

Kunst & Musik in Dietzhöhlzals „guter Stube“

Vernissage von Ivonne Orth mit Musik von Jördis Tielsch und Peter Schneider

DIETZHÖLZTAL-EWERSBACH. „Wir sind alle sehr froh, nach der über dreijährigen Coronapandemie, uns endlich wieder unbeschwert in Dietzhöhlzals guter Stube treffen zu können“, so begrüßte Bürgermeister Andreas Thomas die rund 200 Besucherinnen und Besucher in der Historischen Johanneskapelle zur Vernissage mit musikalischer Begleitung. Dafür hatte das Rathaus-Team um Susen Bentz, ein interessantes Programm auf die Beine gestellt und mit Unterstützung vom Bauhof alles bestens vorbereitet. Neben der heimischen Künstlerin Ivonne Orth, die ihre Bilder zeigte, traten die international bekannte Singer-Songwriterin Jördis Tielsch – die ihre Wurzeln in Steinbrücken hat – mit Peter Schneider auf. Neben verschiedenen Fernsehauftritten hat sie nationale und internationale Musiker und Bands auf deren Tourneen unterstützt.



Jördis Tielsch verzauberte die Gäste mit ihren Songs und ihrem virtuoson Geigenspiel zusammen mit Peter Schneider.

Rund 200 Gäste kamen in die Johanneskapelle

Schnell füllte sich das rund 1000 Jahre alte historische Gebäude mit dem ganz besonderen Ambiente, das gerade für kulturelle Veranstaltungen prädestiniert ist. Bei einem Sekt Empfang kamen die Gäste schnell ins Gespräch. Mit zwei Songs stimmten Tielsch und Schneider gefühlvoll die Besucher auf die Vernissage ein. „Ich freue mich riesig, dass ich diese Vernissage von Ivonne musikalisch umrahmen darf“, so Jördis Tielsch und ergänzte: „Es ist so toll, dass diese Kapelle so schön gefüllt ist, das ist nach Corona immer noch irgendwie etwas ganz Beson-



Der Sekt Empfang zur Vernissage lud zum Plaudern ein.

deres“. Anschließend begrüßte Bürgermeister Andreas Thomas alle und lud zu einem schönen Abend ein: „Wir haben hier die Möglichkeit, die Sehnsucht nach Leben zu feiern und endlich können wir wieder zusammenkommen und gemeinsam schöne Dinge genießen“.

Christine Orth hält Laudatio

Laudatorin Christine Orth, die Schwägerin der Künstlerin, bedankte sich bei der Gemeinde Dietzhöhlzals, die Gastgeberin der Kunstausstellung ist und besonders bei Andreas Thomas und Jakob Pfeifer, dem Vorsitzenden des Kulturausschusses. Mit einem Zitat von Pablo Picasso: „Kunst wäscht den Staub des Alltags von der Seele“ lud sie ein, in die Kunst von Ivonne Orth einzutauchen und sich anstecken zu lassen, von den Farben und der Energie in den Bildern. Anfangs entstanden ihre Bilder mit Öl auf Leinwand, mittlerweile verwendet sie Acrylfarben. Nutzt aber auch sehr gerne Spachtelmasse und Schwammtechnik oder Pouring. Beim Pouring werden die Farben auf die Leinwand geschüttet und fließen ineinander, dadurch ergeben sich interessante Marmoriereffekte.

„Sie genießt den Prozess des Schaffens als eine Zeit, die sie zur Ruhe kommen lässt und gleichzeitig eine Spannung enthält, wie aus der Vision eines Bildes Realität wird. Die Welt um sie herum versinkt und wer die Bilder genauer betrachtet, erkennt, dass sie teilweise mit einer großen Energie arbeitet, die sie selbst danach auch oft körperlich spürt“, so beschreibt Christine Orth ihre Schwägerin in der Laudatio.



Es gab sehr großes Interesse an „Kunst & Musik“ in der Historischen Johanneskapelle.



Ivonne Orth (rechts) stellt ihre Bilder Freundinnen und interessierten Gästen der Kunstausstellung vor.

Heimische Malerin

Die Eschenburger Künstlerin Ivonne Orth stellte sich und ihre Bilder vor. Für sie hatte die Coronapandemie auch etwas Gutes: Durch die Isolation zu Hause, widmete sie sich sehr intensiv der Kunst und schuf einige großformatige Bilder, überwiegend Öl auf Leinwand und später mit Acrylfarben. „Ich suchte etwas Positives, etwas, das die Schwere aus meinen Gedanken nahm. Malen mit kräftigen Ölfarben, bunt sollte es sein, unbedingt bunt“, erklärte sie die Wirkung beim Schaffen ihrer Kunstwerke. Dabei hob sie die große Unterstützung von der ganzen Familie und besonders von Ehemann Ralph-Uwe hervor. Er baute die Rahmen und bespannte diese mit der Leinwand, zusammen mit ihr. Unter ihrem Künstlernamen „Soul Art“ (Seelen-Bilder) ist sie mittlerweile weit über die heimische Region bekannt und hat schon mehrfach ausgestellt. Aktuelle Infos gibt es auf Instagram: @soul.art50



Bilder live erleben, eine große Freude für die Kunstinteressierten.



Laudatorin Christine Orth, im Hintergrund das Bild „Power of Love“.

Ivonne Orth ist es wichtig, dass jeder, der ihre Bilder betrachtet, seinen eigenen Zugang findet. Für sie gibt es dabei kein richtig oder falsch bei der Interpretation, nur ein unterschiedliches Betrachten. So kann jeder das in den Bildern sehen, was er sehen möchte oder zu sehen denkt. Ihre Kunst soll dem Betrachter Freude bereiten und anregen, etwas darüber nachzudenken und sich von den Bildern inspirieren zu lassen.

„Power of Love“

In den Mittelpunkt der Ausstellung stellte die Künstlerin ihr Bild „Power of Love“ das im Juli 2022 mit Acrylfarben in der quadratischen Größe von einem Meter entstanden ist. Es

enthält ihre typischen, kräftigen und strahlenden Farben in verschiedenen Nuancen. Neben warmen Farben wie Orange sind auch kalte Töne wie Pink enthalten, alles auf einem schwarzen Hintergrund. Der Betrachter spürt direkt die Energie, die das Kunstwerk ausstrahlt!

In ihrer Laudatio schloss Christine Orth mit dem Aufruf: „Lassen Sie sich von den Bildern den Alltagsstaub von der Seele waschen und erlauben Sie ihnen, die Frage zu stellen, welche unerfüllten Hoffnungen, Begabungen oder Wünsche in Ihnen schlummern. Nehmen Sie die Energie und Freude der Farben mit in Ihren Alltag hinein.“ Diesen Aufruf nahmen die vielen Gäste im Anschluss an das offizielle Programm gerne an. Es sammelten sich kleine Gruppen vor den einzelnen Kunstwerken, die sich angeregt über die Bilder und Technik, wie sie entstanden sein könnten und was sie sahen, unterhielten.

Bilder + Text: Jürgen Reichel



Andreas Thomas bedankt sich mit Blumen bei Ivonne Orth.